

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Verlagspreis: Vierteljährlich am Orte 4,00 Mk.,
bei allen Postenhalten 4,50 Mk.

Druck und Verlag:
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortliche Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 50 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 17.

Verlagsnr. Nr. 49.

Sonnabend, den 26. Februar 1921.

Postcheckkonto
Breslau 186 64

43. Jahrg.

Landleute!

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. In den Kampf laßt uns ziehen mit dem Rufe:

Es lebe das einige und ungeteilte Oberschlesien!

Der Pole hat Euch Lügen in die Ohren geschrien. Er hat Eure Vernunft mißhandelt, um Euch vergessen zu machen, daß Ihr Polen besitzt. Sehet die Schönheit unserer Heimat, sehet die reichen Fluren, sehet an den Straßen die Reihen der fruchttragenden Bäume — glaubt Ihr, daß es in Polen so aussieht? —, sehet das Wundergetriebe von Bergbau, Industrie, Eisenbahn. Was die Väter uns vererbt haben, was die Söhne von uns fordern werden, wir wollen es erhalten. **Augen auf, Kopf klar!** Schaut hinüber nach den vielgepriesenen Herrlichkeiten Polens, das uns aus lauter Liebe verschlingen möchte. In unserem Lande stolpert Ihr über die Schienenstränge. Zählt auf der Karte von Polen die Bahnstrecken zusammen. Ihr habt mehr Finger an den Händen als Polen Eisenbahnen. **Polen führt Krieg. Krieg vernichtet.** Was wißt Ihr. Wollt Ihr wieder ins Feld? Wollt Ihr zu Polen?

Es lebe die Treue!

Der Tag der Prüfung ist gekommen. Verschließ Dich auf eine Stunde der Hege und besinne Dich. Aus deutschem Lande kam Dein Glaube. Solange unsre Heimat christlich ist, ist sie deutsch. Laßt uns in Ehren streiten als die Ritter unserer Landespatronin Sankt Hedwig. Im polnischen Lager ist ein falscher Prophet aufgestanden, der Prophet des wildesten Nationalismus. Auf den Leibern von hunderten erschlagenen ober-schlesischen Brüdern predigt er Feuer und Schwert. Oberschlesisches Volk, wenn Du Dich herausreißen ließeßt aus dem deutschen Staatsgefüge, Du würdest niemals zur Ruhe kommen. **Wer für Deutschland stimmt, der wählt den Frieden.** Frieden baut auf. Oberschlesisches Volk, wähle! Bei Deutschland wird Oberschlesien ein **selbständiger Staat**, der seine Oberrigkeiten selbst einsetzt und über die Angelegenheiten der Sprache, der Schule, der Religion, der Landaufteilung selbst entscheidet. Was bietet Polen? Es bietet uns den Namen Wojewodschaft, den es auch an alle seine armen Provinzen schon verschent hat. Aber die Beamten will Warschau ernennen. **Galizianer und Warschauer sollen Euch regieren.** Das Ackerland will Warschau enteignen und ausgeben, und die Zölle, die Eisenbahn, die staatlichen Gruben und Domänen, sowie über 40% der Steuereinnahmen will Warschau nehmen. Oberschlesisches Volk, wähle!

Es lebe das Glück!

Nach Deutschland fließt der Oberstrom. Dort liegt unser Glück. Alle Kräfte und alles Sinnen zwingt er unter seine geheimnisvolle Gewalt und reißt es mit sich. Seinem Laufe folgen die völkerverbindenden, die lebensweckenden Bahnen und Straßen und ziehen hundertfältig die Bande der Verwandtschaft, der geschäftlichen Verbindung, des industriellen Warenaustausches zwischen Oberschlesien und Deutschland. Wollt Ihr vernichten, was sieben Jahrhunderte geschaffen haben? Wollt Ihr die Natur ins Gegenteil verkehren? Mißtraut den Reden voll Haß und Trug. Glaubt Eurem Augen. Blicket um Euch und blicket über die Grenze! Mustert die Gestalten, die von drüben kommen. Sie kommen zu uns um Brot. Oberschlesische Mutter, sollen auch Deine Kinder betteln gehen?

Oberschlesien ist unsere Muttererde! Deutschland bleibt unser Vaterland!

Einst wirst Du stolz sein, daß Du dabei sein durftest in den Tagen der Herzenserhebung und des Triumphes. Wirt über die Geschäftstüchtigen, die sich drücken! Jetzt muß es heißen: Schließt die Reihen, Farbe bekannt, alle Mann auf Posten! Es geht um Sein oder Nichtsein.

Die ober-schlesische Heimat ruft: Stimme für Deutschland!

Das Plebiszit-Kommissariat für Deutschland.

Dr. Urbanek.

Gemeinsame Abstimmung am 20. März.

Ämtliche Festsetzung des Abstimmungstages.
Oppeln, 23. Februar. Von der Interalliierten Kommission wird ämtlich mitgeteilt: Durch Vorbericht der Interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission für Oberschlesien vom 23. Februar 1921 findet die Volksabstimmung für alle Stimmberechtigten am 20. März 1921 statt.

Nach dem ganzen Charakter der Londoner und Pariser Verhandlungen über die Festsetzung des Abstimmungstermins und nach der Konstellation der politischen Gesamtlage war die Befestigung der Nachrichten über die Festsetzung des 20. März und der gemeinsamen Abstimmung unbedingt zu erwarten. Der Abstimmungstermin steht fest, und ebenso sicher ist es nunmehr, daß alle Abstimmungsberechtigten — sowohl die in Oberschlesien als auch die im Reich wohnhaften — am gleichen Tage, nämlich am Sonntag vor Ostern, abstimmen

werden. Wir wissen nun wenigstens, woran wir sind. Oberschlesien darf aufatmen, da die Unsicherheit über den Termin von ihm genommen ist. Jetzt gilt es, alle Anstrengungen zu machen, um an das große Werk der Abstimmungsvorbereitungen die letzte Felle zu legen. Umso mehr müssen wir auf der Hut sein. Jetzt gilt es, mit allen Mitteln, aber auch mit Anwendung aller uns zu Gebote stehenden Kraft muß der Endkampf geführt werden. Hoffentlich gelingt es, Oberschlesien die Ruhe zu bewahren, die es so notwendig braucht. Nicht mit Revolver

auf den fetten Gewinn an Domänen und Land verzichtet würde. Diejenigen aber, welche in dem Glauben, sie würden nachher Land- und Grundbesitz erhalten, ihre Stimme für Polen abgeben, werden nachher recht lange Gesichter machen.

Oberstaatsanwalt Reinecke (Nationalrat) Oberstaatsanwalt Reinecke, Ratibor, ist an Stelle des Oberstaatsanwalts beim Oberlandesgericht Breslau, Müller, der zum 1. April in den Ruhestand tritt, zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht in Breslau ernannt worden.

Direktor Klöber von der Bismarckhütte erschossen. Generaldirektor Schersch und Direktor Klöber von der Bismarckhütte: wulken, Donnerstag in Glatz bei einer Sitzung. Abends gegen 7 Uhr luden sie noch Bismarckhütte zurück. Dabei wurde ihr Auto in Freiburgsstraße gegenüber der Pfandhandgrube von Handlitz überfallen. Da das Auto auf den Kopf der Handlitz nicht hielt, riefen diese ein Schusswunder. Direktor Klöber wurde dabei durch einen Schuss ins Herz getroffen und war sofort tot, Generaldirektor Schersch erlitt einen Brustschuß. Das Auto wird jetzt beschlagnahmt. Die Handlitz sind leider entkommen. — Direktor Klöber war der Führer der Deutschnationalen, jedoch auch dieser Hebstall als ein polnisches Mittel angegriffen worden.

Die Polenfahrer ihre Vermögen sicher stellen. Der polnische Abgesandter für den Kreis Rybnik, Rechtsanwalt Dr. Rogasch, ist mit der Sicherung der polnischen Wähler kein großes Interesse zu haben. Er sollte angeblich 200.000 Mk. bei der Deutschen Bank, Reichsbank Rybnik, auf sein Konto etc. Dieser Vorfall wurde von mehreren völlig gleichzeitig in der Post anwesenden Personen beobachtet. Herr Dr. Rogasch zahlte also sein Geld lieber bei deutschen Banken etc., als bei polnischen, die dem am leichtgläubigen Volke so oft immer angepöpselt werden. Er hat sich über die Verhältnisse der polnischen Agitation so nur darauf abgeben hat, daß die Oberländer für in die polnischen Banken zu kommen, um dann die Einlage in polnische Wähler zurückzugeben. Da die polnische Mark nur etwa 7 deutsche Pfennige gilt, laufen die leichtgläubigen Einzelnhaber Gefahr, statt der eingezahlten deutschen 100 Mark nur polnische 100 Mark im Werte von 7 deutschen Mark zurückzubekommen und zwar 93% ihres Einhabens zu verlieren.

Nicht bang machen lassen. In manchen Orten wird den Wählern eingetrichtert, am Wahltag werde ein Pole gegen an kommen und aufpassen, in welcher Reihenfolge die Wähler die Stimmzettel in die Urne werfen werden. Nach Schluß der Wahlhandlung werde die Urne dann vollständig ausgeprüft, so daß die Zettel in derselben Reihenfolge, wie sie hineingeworfen wurden, herauskommen. Dann werden die Stimmzettel geöffnet und auf diese Weise könnte festgestellt werden, wer deutsch und wer polnisch abgestimmt hat. Das ist natürlich Unsinn, aber nicht so bumm, daß es nicht gelautet würde.

Die Oberländerwallfahrten nach Czernochow. Eine Frau S. aus B. besuchte anlässlich einer Wallfahrt nach Czernochow ihre in der Nähe wohnenden Eltern. Diese beklagten sich über die nach dem Wallfahrtsort kommenden Oberländer: „Wenn sie etwas mehr Bestand und Ehrgefühl hätten, würden sie nicht herkommen und uns noch das Knapp zugestellte Brot antun.“ Sie sprach sich mit dem Gemeindevorstand, und da trotz alles Aufgebots und in das Kloster geschickt, um den Nutzen zu beschaffen, so zu tun. Die Waisen der Hungernden, damit sich die Oberländer besorgen können. Die Oberländer sollten sich mit uns haben und unsere Not nicht noch vergrößern. Haben die polnischen oberländischen Geistlichen, welche die Trauungen führen und führen, eine Kenntnis von dem Schwindel, der mit den Fahrten nach Czernochow betrieben wird?

Ein Raubmörder zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Sulzen verurteilte Dienstag nachmittags den Arbeiter August W. aus Bärenhof bei Kattowitz wegen Ermordung eines Postwachtmannes, der W. wegen Raubens verhaften wollte, zum Tode, ferner wegen Raubens zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die wegen Teilnahme an einem Raube mit angeklagten Arbeiter Weber aus Bannewitz und Woschack aus Kroschowitz wurden zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Eine polnische Fälscherzentrale. Die Kriminalpolizei in Oppeln hat eine Fälscherzentrale für Legitimationskarten aufgedeckt. Als Haupt der Fälscherzentrale ist der Photograph Kofelt bekannt geworden. In seinem Hause befanden sich 12 gefälschte Legitimationskarten, die mit dem Stempel der Polizeiverwaltung Oppeln ver-

sehen waren. Kofelt verkaufte die gefälschten Karten an polnische Kreise, die diese für die Wojwoda Polsta antanzen. Seine Braut, in deren Besitz sich gleichfalls eine Anzahl gefälschte Legitimationskarten befand, wurde ebenfalls verhaftet.

Rybnik, 24. Februar. (Reinheitskreis!) Aus Dortmund (Westfalen) wurde von dort ankommende Oberländer folgende Gräulichkeit berichtet. Die am 13. Februar 1921 im großen Saale des Reichsbundes zu Dortmund versammelten weit über 1200 Abstammungsangehörigen aus den Kreisen Rybnik, Biele, Kattowitz und Benthien fanden ihren deutschen Landes- und Landes-Luten trennlandsmanntlichen Gruß und die Versicherung, sie in jeder Hinsicht zu unterstützen. Sie werden sich durch keine Lasterenachrichten aus polnischen Einschüchterungsversuche von der Fahrt zur Abstammung abhalten lassen und ohne Rücksicht der Parteien dafür einsetzen, daß Oberländer dem deutschen Wirtschaftsleben erhalten bleibt.

Rybnik, 24. Februar. Von einem Auto überfahren wurde Mittwoch vormittags in der Brückenstraße in Rybnik der Arbeiter Paul Oetzel aus Pöppeln. Der Mann ist tot.

Ratibor, 24. Februar. Am Sonntag trat in Ratibor ein Batalion italienischer Truppen selbstständig ein, um die hiesige Besatzung während der Abkündigung zu verdrängen. Am gleichen Tage besichtigte General Le Koch die italienischen Truppen.

Nikolai, 24. Februar. In der Gegend arbeiten die Polen jetzt mit einem neuen Mittel zur Einschüchterung der zweifelhafte Abstammungsangehörigen. Es wird gesagt, jeder, der polnische Stimmt, soll mit einem Briefchen in der Größe des Stimmzettels versehen werden. Wenn das kein Einschüchterungsversuch mit der Absicht der Fälschung des wahren Wählergebnisses ist, dann gibt es überhaupt keinen.

Kattowitz, 24. Februar. Die polnische Mehrheit der Bismarckhütte-Gesellschaft hat beschlossen in ihrer Sitzung am Mittwoch, den Reichs-Oberländer keine Unterstützung in öffentlichen Angelegenheiten zu gewähren. Der Bürgermeister widersprach diesem Beschlusse und erklärte, daß er ihn nicht annehmen werde. Er ist die Ansicht, daß über ihn höhere Orte zu beschweren.

Reuthen OS., 24. Februar. In der Nacht zum Montag verhafteten aus dem hiesigen Gerichtsgelände ein Strafgefangener anzubringen. Sie hatten bereits ein Loch in die Mauer geschlagen. Als sie sich an einer, aus Strohstrahlen zusammengeschichteten Einsen herablassen wollten, wurden sie vom Sperrwachen überfallen. Die Ausbrecher wurden von in eine Zelle gebracht, aus der sie nicht so leicht ausbrechen können.

Reuthen OS., 24. Febr. (Der Kupfer-Prozess.) Die J. R. holt den Angeklagten ab, um den Prozeß zu verhindern. Der Prozeß findet trotzdem statt. — Heute vormittags sollte der Prozeß wegen der Ermordung Thofst Kupfers stattfinden. Die J. R. hatte von dem hiesigen Schwurgericht die Akten eingefordert und verfügt, daß der Prozeß dem Schwurgericht entzogen und vor dem Auswahlgemisch in Oppeln verhandelt werde. In den letzten Notizen standen erschien ein französischer Offizier und 3 französische Soldaten im hiesigen Staatsgerichtshaus, um den Angeklagten Merschel abzuholen und nach Oppeln zu bringen. Das hiesige Schwurgericht beschloß trotzdem in die Verhandlung einzutreten. Der Staatsanwaltschaftler Gau gab eine längere Erklärung ab, in der er gegen den Eingriff der J. R. in die Zuständigkeit des Schwurgerichts protestierte. Er legt Protest ein gegen die Entziehung der Sache und die Übergabe derselben an den Interallierten Gerichtshof und auch gegen die Beschlagnahme der Akten und gegen die Fortführung des Angeklagten. Das Gericht schloß sich dem Protest an.

Reuthen, 24. Februar. Das hiesige Schwurgericht fällt das vierte Todesurteil in dieser Reihe. Angeklagt war der 33-jährige Grubenarbeiter Wilhelm Wollgast aus Glatz, der beschuldigt wird, den Schwann der Hausfrau Gluka aus Glatz durch 3 Schüsse erwordet zu haben, um mit der Frau die Ehe eingehen zu können. Die Geschworenen bejahten die Frage nach Mord und das Gericht verurteilte ihn zum Tode.

Standesamt-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 23. Februar der Pfälzer Josef Czupino, 42 Jahre alt; am 24. der Pfälzer Johann Gahn, 47 Jahre alt.

Evang. Gemeinde Sohrau. Sonntag, den 27. Februar, vorm. 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Zu verkaufen: Ein Truthahn u. eine Henne Schule Oschin.

Verkauf von Legitimationskarten. Diejenigen Personen, die erst nach dem 31. Juli 1919 hier zugezogen sind und noch nicht im Besitze ihrer grünen Legitimationskarte sind, werden ersucht, die Karten umgehend im Stadtschreiberamt — Zimmer 6 — abzugeben.

Sohrau OS., den 24. Februar 1921. Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Verkauf von Legitimationskarten. Der Verkauf auf dem Pferdemarkt soll für 1 Jahr neu verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf Dienstag den 1. März, vormittags 9 Uhr im Zimmer des Untergerichts anberaumt, wozu Sachverständige hierher eingeladen werden.

Sohrau OS., den 23. Februar 1921. Der Magistrat J. B.: Gaering.

Verkauf von Legitimationskarten. Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß das Abblenden von Schutz vor am Wasserwerk gestaltet ist. Sohrau OS., den 22. Februar 1921. Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Fetterer.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt: Die Ausgabe der Spiritusmarken findet nicht am Sonnabend den 26., sondern erst am Montag, den 28. d. M. statt.

Diejenigen Verhändler, welche die Bezugsrechte für Kette erhalten haben, wollen sich die Kette am Montag, den 28. d. M. in der Sternmühle abholen.

Die Stadtgemeinde hat noch einen größeren Posten Tabak, Zigaretten usw. zur Verfügung, welche am Dienstag den 1. März, von 10 Uhr vormittags ab veräußert werden sollen. Versammlungsort an der Rathhausreformation. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen.

Au die Reichartenshaber B und C gelangt bei den Kaufleuten Schmitz und Thumann für den Zeitraum von 2 Wochen und zwar pro Karte 4 Dosen Vollmilch zum Preise von je 6 Mk. zum Verkauf. Die Verabfolgung der Milch darf nur gegen besondere Zettel, die von Montag den 28. 2 bis Mittwoch den 2. 3. im Zimmer 2 abgeholt sind, stattfinden. Die Warenabgabe erfolgt bis Mittwoch den 3. März.

Gegen 1 Abschnitt der Reichartenskarte gelangt bei den Kaufleuten Glöck und Jäger je 1 Pfund Grieß zum Preise von 1,80 Mk. zum Verkauf. Gegen 1 Abschnitt der Rinderkarte bis zu 2 Jahren und 1 Abschnitt der Rinderkarte von 2-4 Jahren gelangt bei dem Bäckermeister Greiß je 1 Bad Keffe zum Preise von 1,80 Mk. und zwar nur im Verbands mit je 1 Bad Milchschokolade zum Preise von 60 Pf. zum Verkauf.

Gegen 1 Abschnitt der Anzeigekarte und gegen 1 Abschnitt der Rinderkarte bis zu 2 Jahren gelangt bei den Kaufleuten Bod und Spigal pro Abschnitt und gegen eine halbe Brotmole gleich 680 g Frankfurter zum Preise von 1,20 Mk. das Pfund zum Verkauf. Die Bezugsabschnitte sind bis Dienstag den 1. März bei den Kaufleuten abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Freitag den 4. März.

Wegen hohen Alters verlaufe ich mein auf der hiesigen Straße hieselbst gelegenes

Hausgrundstück

sowie Scheune und 25 Morgen guten Acker und Wiese (in einem Schloß mit Quellwasser) an der Rybniker Chaussee (schöne Baupläche) sofort preiswert.

verw. Frau Anna Spika, Sohrau OS., Holzstr. 142

Achtung! Feldliebhaver!

Wegen anderer Unternehmungen verlaufe mein Feld 2 ha groß unweit Sohrau (spottbillig). Uebernahme sofort. Näheres in der Exped. d. Blattes.

2 Waggon

Rummel- oder Pressstroh zu kaufen gesucht.

Offerten unter Preisangabe an die Darlehnskasse Woschczyt.

Deutzer Leuchtgasmotor 8 PS.

tadellos betriebsfähig, Bandsäge mit Kugellagerung 650 mm. Rollendurchmesser, fast neu, für Kraftbetrieb,

Tischbohrmaschine

für Kraftbetrieb mit Patentfutter, Dekupiersäge für Fussbetrieb

billig zu verkaufen.

A. Wandroll, Gletwitz

An der Klodnitz 16. Tel. 1568.

Sohrauer Lichtspiele

Sonnabend, den 26. u. Sonntag,
den 27. Februar 1921:

Der Riesenschlager!!
Alkohol!

Großer Unterhaltungs- und Sensationsfilm.
In der Hauptrolle:

Hanny Weisse

Dieser Film wurde in allen Großstädten
mit einem Riesenerfolg wochenlang
vorgeführt!

Kommen! — Sehen! — Staunen!

Musikbegleitung in Trio-Befugung

Beginn der Vorstellungen:
An Wochentagen 7 und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, an
Sonntagen 4, 6 und 8 Uhr.
Vorstellungen jeden Dienstag, Mittwoch,
Sonnabend und Sonntag.

Maß - Schneiderei

für vornehme

Kavallergarderoben

liefert Maßarbeit
prompt und sauber mit tadellosem Sitz

Inh.: Robert Dziadek,
Kattowitz OS., Holteistr. 13.

Heimarbeit!

Schneiderinnen

zur Anfertigung von Hemden, Be-
kleidern, Schürzen etc. ihres Geschäft
können sich melden. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Eckendorfer Futterrübe

je Zentner M. 10,—

Substantia-Zuckerfutterrübe

je Zentner M. 12,—

gibt ab

Dominium Jarzombkowitz
Kreis Pless O.-S.

Persil

wäscht schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält die Wäsche,
spart Arbeit
Selbe u. Kohlen.

Bestes selbsttätiges
Waschmittel

Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

33 Gänse entlaufen!

Gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die
Exp. d. P.

Zugelassen ein Hahn.

Johann Wollnik, Oberstr. Nr. 115.

Menschenschicksal!

Gegen Einsendung von Geburtstag, Monat
und Jahr und Geschlecht, gebe Ihnen Auf-
schluß über Vergangenheit, Gegenwart,
Zukunft, Heirat, Kinder usw.
Gegen Einsendung von Mk. 5,40.
Nachnahme Mk. 1,— mehr.

A. Deutschmann, 121
Dresden-Blasewitz.

Deutscher Volksverein Sohrau OS.
(Ortsgruppe des Verbandes Heimatfreier Oberschlesier.)

Sonntag, den 27. Februar 1921, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Droll'schen Saale:

Unterhaltungs-Abend

nur für Mitglieder. (Mitgliedskarte!)

— Kino-Vorführungen mit Musikbegleitung. —

Reihenfolge:

1. Der hl. Sebastian.
2. Lustspiel: Sontolini.
3. Humoreske: Der Mann im Koffer.
4. Landschaften aus der Umgegend.
5. Reherwoche.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Anzeige!

Das Schiedsgericht zur Verteilung unserer
Bojowka-Polska-Stiftung in Höhe von ins-
gesamt 1 Million Reichsmark besteht aus
folgenden Herren:

- 1) Tischlermeister Koschel, Kattowiz
- 2) Gasthausbesitzer Emil Wanjura, Kattowiz
- 3) Rechtsanwalt u. Notar Reimann, Ratibor

Plebiszitkommissariat für Deutschland.

Dr. Urbanek.

Passierschein!

Eltern, Geschwister, Freunde!

Wenn ein Verwandter oder Bekannter

a) nach dem 1. Oktober 1920 aus dem Abstammungsgebiet fort-
gezogen ist, oder

b) wenn er im Abstammungsgebiet beständig wohnt, aber infolge
längerer Abwesenheit (z. B. als Student, als Reisender, Saison-
arbeiter oder dergl.) keine Legitimationskarte erhalten hat,

so muß der Betreffende zwecks Teilnahme an der Abstammung einen

Passierschein

besitzen, sonst darf er nicht abstimmen, ja darf überhaupt nicht nach
Oberschlesien einreisen.

Der Passierschein muß bei dem partiällischen Ausschuß des Stimm-
ortes unter Benutzung eines vorgeschriebenen Formulars ausdrücklich be-
antragt werden.

Eltern, Geschwister, Freunde!

Holt Euch sofort bei den deutschen Unterkommisariaten oder deren
Ortsstellen dieses Formular und sendet es dem außerhalb Oberschlesiens
wohnhaften Stimmberechtigten zu oder gebt im Büro die Adresse des
Betreffenden an.

Bis zum 3. März 1921 müssen die partiällischen Ausschüsse im
Besitz der ausgefüllten und unterschriebenen Formulare sein. Da die
Ausfüllungen viel Zeit erfordern, müßt Ihr

spätestens bis zum 26. Februar

das Formular Euren Bekannten und Verwandten zugesandt haben.

Plebiszit-Kommissariat für Deutschland.